

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 21. Juli 1969

Blatt 2029

An 10.000 Wohnungen wird gearbeitet
=====

21. Juli (RK) Die Sommermonate sind die Zeit, in der das Baugeschehen ohne jeden hemmenden Witterungseinfluß auf Hochtouren laufen kann. So ist es auch mit dem städtischen Wohnbau in Wien. Im Monat Juni wurde an fast genau zehntausend (10.093) Wohnungen gearbeitet, die sich natürlich in verschiedenen Stadien der Fertigstellung befinden. Eine dieser vielen Wohnungen wird die 100.000. Gemeindewohnung sein, die seit dem Kriegsende fertiggestellt worden ist.

Aufgegliedert sehen die Zahlen so aus: Es wurde an 8.115 Wohnungen in herkömmlicher Bauweise gearbeitet (bei 1.758 Wohnungen wurde mit dem Bau im heurigen Jahr begonnen); 1.573 Wohnungen nach der Montagebauweise befinden sich ebenfalls im Bau, davon 405 mit einem Baubeginn nach dem 1. Jänner 1969.

1969: Bisher 5.000 neue Straßenlampen
=====

21. Juli (RK) Gegen Ende des Vorjahres wurde in Wien die 150.000. Straßenlampe feierlich eingeschaltet. Bis zum 31. Dezember 1968 stieg die Zahl dieser Lampen auf 153.000. Mit dem Ende des ersten Halbjahres 1969 ist ihre Zahl um weitere 5.000, nämlich auf 158.028 angewachsen.

Nicht verändert hat sich die Zahl der 184 Uhren, von denen 164 beleuchtet sind.

- - -

65. Geburtstag von Eberhard Clar
=====

21. Juli (RK) Am 23. Juli vollendet der Geologe Universitätsprofessor Dr. Eberhard Clar das 65. Lebensjahr.

Er wurde in Graz geboren, wo er das Universitätsstudium absolvierte und sich an der Technischen Hochschule habilitierte. Von 1944 bis 1945 war er ordentlicher Professor der Technischen Hochschule in Wien, später beratender Geologe der Montanindustrie. Seit 1954 ist er Ordinarius der Geologie an der Wiener Universität. Professor Clar ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Verfasser zahlreicher Arbeiten, die sich vor allem mit der Geologie der Ostalpen und den Minerallagerstätten in Österreich befassen.

- - -

Unterkünfte für größten Wiener Kongreß aller Zeiten gesichert
=====

21. Juli (RK) Bürgermeister Bruno Marek hat an Generalsekretär Peter Weiser, einem der Organisatoren des vom 6. bis 10. Mai 1973 in Wien stattfindenden Rotary-Kongresses, ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet: "Nach Rücksprache mit den zuständigen Gremien des Wiener Fremdenverkehrsverbandes und der Hotellerie können wir mit Freude mitteilen, daß im Mai 1973 für den Rotarier-Kongress die gewünschte Bettenanzahl von 8.000 in Wien und nächster Umgebung zur Verfügung stehen wird."

Der Rotarier-Kongreß wird die Bundeshauptstadt wirtschaftlich unerhört beleben, da damit gerechnet werden kann, daß jedes der 20.000 am Kongreß teilnehmenden Mitglieder pro Tag 1.000 Schilling ausgibt. Die Klubangehörigen werden nicht nur in Wien, sondern auch in der nahen Umgebung, vor allem in Niederösterreich, untergebracht werden.

Den Rotarier-Kongreß 1973 werden Rotary-Leute aus der ganzen Welt besuchen. Das wirft große organisatorische Probleme auf, an deren Bewältigung die Stadt Wien mit aller Kraft mitarbeiten wird. Die Fremdenverkehrsstelle wird den Rotariern ihr gesamtes Publikationsmaterial zur Verfügung stellen. Die Unterbringung der Kongreßteilnehmer in Hotels, Pensionen bzw. die Transfers zu Bahnhof und Flugplatz übernimmt das Österreichische Verkehrsbüro. Um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu garantieren, arbeiten die Wiener Rotarier schon heute an einem echten Generalstabsplan. Als Tagungsort des größten Kongresses, den Wien je beherbergt haben wird, sind die Wiener Stadthalle, die Hofburg, das Hotel Intercontinental, das Wiener Konzerthaus und ein Großteil der Wiener Palais vorgesehen. Im Rahmen des Monsterkongresses wird auch an einen Ball im Rathaus gedacht, den sich in erster Linie die amerikanischen Teilnehmer wünschen.

Die Rotary-Vereinigung unterhält in 144 Ländern der Welt 13.000 Klubs mit insgesamt 650.000 Mitgliedern. Überall, wo es Rotarier gibt, sind diese bemüht, zum Wohlergehen ihrer Umgebung und im Dienste der Allgemeinheit tätig zu sein.

Präsident der Sigmund Freud-Stiftung interviewte Bürger-
 =====

meister Marek
 =====

Sigmund Freud ist der im Ausland bekannteste Österreicher

21. Juli (RK) Der Präsident der Sigmund-Freud-Stiftung, der Psychiater Universitätsprofessor Dr. Friedrich Hacker, interviewte dieser Tage den Wiener Bürgermeister Bruno Marek für eine amerikanische Fernsehproduktion. Zu dem Interview mit dem Bürgermeister kam es folgendermaßen: Professor Hacker, ein gebürtiger Wiener, der heute in Los Angeles lebt und zu den führenden amerikanischen Psychiatern und Psychotherapeuten zählt, griff einen Vorschlag seines Psychiater-Freundes Professor Menninger aus Topeka (US-Bundesstaat Kansas) auf, eine "Freud-Story" zu drehen. Die größte amerikanische Fernsehgesellschaft NBC (National Broadcasting Corporation) stellte ein zwölköpfiges Team zur Verfügung, das derzeit an Originalschauplätzen in England, Frankreich und Österreich einen halbstündigen Freud-Film dreht.

Als Vertreter Österreichs interviewte Friedrich Hacker Bundeskanzler Dr. Josef Klaus und Bürgermeister Bruno Marek. Marek sprach in dem Interview über die interessanten Beziehungen zwischen Viktor Adler und Sigmund Freud, die einander sehr bewunderten und einen Briefwechsel unterhielten. Viktor Adler wohnte eine Zeit lang auch in der Freud-Wohnung in der Berggasse im 9. Wiener Gemeindebezirk. Freud schätzte weniger den Politiker, sondern den bedeutenden Humanisten Adler.

Die Sigmund Freud-Stiftung, die im Jahre 1968 unter maßgeblicher Mithilfe der Österreichischen Bundesregierung, der Stadt Wien und Repräsentanten der internationalen Wissenschaft ins Leben gerufen wurde, hat sich, wie Präsident Professor Hacker der "Rathaus-Korrespondenz" erklärte, große Ziele gesteckt. Erstens soll die ehemalige Wohnung Sigmund Freuds in der Berggasse mit Hilfe der in London lebenden Tochter Freuds, Anna, rekonstruiert und in ein Museum verwandelt werden; zweitens plant die Stiftung die Veranstaltung einer großen Gedenk-

feier am 23. September 1969 in Wien aus Anlaß des 30. Todestages des großen österreichischen Arztes und drittens hat es sich die Freud-Stiftung zur Aufgabe gemacht, auch breiteste Kreise der österreichischen Bevölkerung mit dem Gedankengut des Psychoanalytikers vertraut zu machen. In Volkshochschulen soll viel mehr über Freud gelehrt und österreichischen Lehrern in Seminaren dessen überragende Persönlichkeit wirksam eingeprägt werden.

Professor Hacker gab bekannt, daß Sigmund Freud laut Umfrage einer großen Zeitung der im Ausland bekannteste Österreicher ist. Mozart folgt erst an dritter Stelle.

Was die finanzielle Basis der Sigmund Freud-Stiftung anbelangt, so hat die Bundesregierung bisher 800.000 Schilling als Starthilfe zur Verfügung gestellt. Die Stadt Wien wird, wie Bürgermeister Marek Professor Hacker versicherte, ebenfalls finanziell tatkräftig am Aufbau und der Entwicklung der notwendigen Stiftung Anteil nehmen. Erst vor kurzer Zeit stellte die Stadtverwaltung einen namhaften Betrag für Arbeiten zur Einrichtung des Freud-Museums zur Verfügung. Die Umbauarbeiten werden nach Plänen des bekannten Wiener Architekten Professor Hans Hollein vorgenommen werden. Die Gemeinde war auch bei der Beschaffung von Ersatzwohnungen für die bisherigen Mieter des Freud'schen Domizils äußerst behilflich.

Natürlich ist auch die Freud-Stiftung, in deren wissenschaftlichem Komitee der Vorstand des Psychiatrischen Krankenhauses der Stadt Wien, Dozent Dr. Wilhelm Solms, überaus aktiv ist, auf Spenden von Organisationen und Institutionen angewiesen. Die Spitzen der Freud-Stiftung bauen vor allem auf die Großzügigkeit amerikanischer Gönner.

Die städtischen Bäder am Sonntag
=====

21. Juli (RK) Die hohen Temperaturen zum Wochenende schlugen sich auch im Besuch der städtischen Bäder am Sonntag nieder: Fast 40.000 Personen (genau: 39.192) passierten die Drehkreuze, wobei das Gänsehäufel (13.682) und das Laaerberg-Bad (6.066) an der Spitze lagen. Insgesamt wurden die städtischen Bäder in der vergangenen Woche von 162.522 Personen besucht.

- - -

Der Mond und das Wiener Wasser
=====

21. Juli (RK) Die vergangene Nacht - mit ihrer "ganznächtiger" Fernsehübertragung der Mondlandung und des Spazierganges auf dem Trabanten - ließ vermuten, daß auch der Wasserverbrauch während der spannungsgeladenen TV-Stunden stark ansteigen würde. Dem war nicht so: Die Wiener bekämpften die Aufregung angesichts der faszinierenden Ereignisse ganz offenbar mit stärkeren Mitteln als Hochquellenwasser, denn der Wasserverbrauch lag nicht über dem Durchschnitt.

Hingegen blieb der sprunghafte Wasseranstieg aus, der an Werktagen zwischen 6.45 und 7.45 einzutreten pflegt, wenn die Betriebe ihre Arbeit aufnehmen. Heute früh stieg die Verbrauchskurve flach an, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß viele Firmen ihren Arbeitnehmern die Möglichkeit geboten haben, den Mondspaziergang mitzuerleben, indem sie später mit der Arbeit begannen. Inzwischen ist der Wasserverbrauch wieder auf die normale Höhe gestiegen.

- - -

Stadtrat Dr. Glück besichtigte Baugrund für Gehirngeschädigten-
=====

Zentrum
=====

21. Juli (RK) Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück besichtigte heute vormittag in Begleitung des Vorsitzenden des Gemeinderätlichen Gesundheitsausschusses, Univ.-Doz. Dr. Alfred Gisel, und des Leiters des Anstaltenamtes, Obersenatsrat Dr. Franz Widmayer, den im Bereich der Nervenheilanstalt Rosenhügel gelegenen Baugrund für die Errichtung eines Zentrums für gehirngeschädigte Kinder.

Der Gesundheitsstadtrat und seine Begleitung stimmten in der Ansicht überein, daß der Baugrund als ideal zu bezeichnen ist. Die Ruhe und Abgeschiedenheit des baumbestandenen Areals ist für die Errichtung einer derartigen Abteilung prädestiniert.

Das Grundstück im Bereich dieser größten Nervenheilanstalt des Kontinents wurde zu einem Preis von 14 Millionen Schilling von der Wien Film-Ges.mBH erworben. Die Abteilung für gehirngeschädigte Kinder, deren Leitung Univ.-Doz. Dr. Andreas Rett übernimmt, wird eine Fläche von 5.600 Quadratmetern bedecken. Sie umfaßt einen Ambulanz- und Bettentrakt mit Erdgeschoß und zwei Stockwerken. Die Bettenzahl beträgt 100. In der Anlage, die richtungweisend für ganz Europa ist, wird man Gymnastikräume, einen Kindergarten, eine geschützte Werkstätte und großzügige Räume für Bewegungstherapie vorfinden. Die Heizung der Abteilung erfolgt durch ein Fernwärmewerk. Schon jetzt geht man daran, die Küche der Nervenheilanstalt für den kommenden Großbetrieb auszubauen. Stadtrat Glück lobte die geringe Entfernung der zukünftigen Abteilung von Zentralküche und Zentralwäscherei. Die Gesamtkosten der neuen Abteilung, mit deren Errichtung im Herbst dieses Jahres begonnen wird, belaufen sich auf 40 bis 45 Millionen Schilling.

- - -

Kein Wiener Kind wird "Apollo" oder "Apollonia" heißen
=====

21. Juli (RK) So sehr die Wiener von der geglückten Mondlandung beeindruckt waren, haben sie sich doch nicht dazu hinreißen lassen, ihren Kindern Namen zu geben, die mit diesem großen Ereignis in Zusammenhang stehen. Eine Umfrage bei den Wiener Standesämtern ergab, daß heute keine einzige Anmeldung eines ungewöhnlichen oder im Zusammenhang mit der Mondlandung stehenden Vornamens erfolgte. Kein Wiener "Apollo" aber auch keine "Apollonia" werden somit als lebende Erinnerung an das große Ereignis durchs Leben gehen. Zwar wurden heute in den Wiener Standesämtern drei "Michael" und eine "Michaela" angemeldet, doch kann hier kein Zusammenhang mit dem Astronauten Michael Collins hergestellt werden. Bei allen Buben hieß schon der Vater so, bei dem Mädchen ist der Taufpate ein Michael.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

21. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Fisolen 6 bis 7 S, Gurken 3 bis 4 S, Paradeiser 5 bis 6 S je Kilogramm.

Obst: Marillen 5 bis 6 S, Pfirsiche 10 S, Ribiseln 8 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

Nr. 2037 wurde irrtümlich ausgelassen.



Rinderhauptmarkt vom 21. Juli
=====

21. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren
Inland: 45 Ochsen, 136 Stiere, 231 Kühe, 40 Kalbinnen, Summe 452.
Neuzufuhren Ungarn: 7 Stiere, 6 Kühe, Summe 13. Gesamtauftrieb:
45 Ochsen, 143 Stiere, 237 Kühe, 40 Kalbinnen, Summe 465. Ver-
kauf alles.

Preise: Ochsen 14.80 bis 17.50, extrem 17.60 bis 17.70 (2),
Stiere (12 S) 14 bis 17.90, extrem 18.30 (1), Kühe 11.50 bis
14.80, extrem 15 (3), Kalbinnen 14.30 bis 16.50, extrem 16.70
(1). Beinlvieh Kühe 9 bis 11.40, Ochsen und Kalbinnen 12 bis 14.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 14
Groschen, Kalbinnen um 13 Groschen und erhöhte sich bei Stieren
um 20 Groschen und bei Kühen um 28 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt:
Ochsen 16.38, Stiere 16.75, Kühe 13.12, Kalbinnen 15.13, Bein-
lvieh verteuerte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

Ungarn: Stiere 16.50 (mindestens 25 Groschen), Kühe 13.80
bis 14, der Durchschnittspreis beträgt 13.96 minus 64 Groschen.

- - -